

Rasanter Mozart mit barockem Schwung

Bachchor singt Requiem des Salzburger

Erst vor vier Jahren hat der Bachchor zuletzt das Requiem von Mozart gesungen. Damals war der Andrang so groß, dass Reinoldikantor Klaus Müller sogar die Generalprobe geöffnet hat. Genau so voll war es Samstag, als eine ähnlich riesige Besetzung des Bachchors (fast eine Hundertschaft) in St. Reinoldi wieder dieses letzte, von Mozart unvollendete Werk sang.

Müllers Interpretation war ein Abziehbild der Aufführung von 2010: schlank im Klang, sehr flott, akzentuiert und wendig sang der Chor. Und das Requiem (in der Süßmayr-Vervollständigung) klang noch ein bisschen differenzierter als vor vier Jahren.

Jüngstes Gericht

Da peitschte der Chor durch das Jüngste Gericht, fegte das „Dies irae“ durch den Kirchenraum; an einigen Stellen begann Müllers aufgeladentemperamentvolle Anlage zwischen seinem vorzüglichen Chor und der ebenso enthusiastisch ans Werk gehenden Neuen Philharmonie Westfalen, etwas zu wackeln, aber beide Klangkörper waren professionell genug, das blitzschnell zu korrigieren.

Vor vier Jahren hatte Müller seine von Barockmusik inspirierte Interpretation des Mozarts-Werks mit einer Bach-

Kantate kombiniert. Diesmal präsentierte der Bachchor eine sehr interessante Kombination mit dem fast nie aufgeführten, 168 Jahre später komponierten „Gloria“ von Poulenc aus dem Jahr 1959.

Orchester

„Chorsinfonie“ hat Poulenc das Werk betitelt. Das trifft es genau, und der Bachchor war großartig in den sinfonischen Verschmelzungen mit dem Orchester. Raffiniert sind die sechs Sätze instrumentiert und haben auch Witz. Die drei großen Sopransoli der einzigen Solistenpartie sang Melanie Spitzau, deren farbenreiche Gestaltung in dem Poulenc-Werk viel besser gefiel als im Mozart-Requiem. Dort passte ihr zarter Sopran aber sehr gut zum Tenor von Jens Zumbült, der eine Evangelisten-Stimme hat.

Und es gab auch ein Wiedersehen mit Maria Hilmes, früher Mezzosopran am Theater, deren Stimme substanzvoller und runder geworden ist. Und das passte wiederum perfekt zum vollen Bass von Harald Martini. Als Zugabe schloss Müller den Kreis mit Mozarts „Ave verum corpus“. JG



Der Bachchor sang unter der Leitung von Klaus Müller in der ausverkauften Reinoldikirche das Mozart-Requiem zum Totensonntag.

RN-FOTO SCHAPER